Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 301. **Sonnabend, 23. Dezember** **1871.**

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das erste Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen unserer geehrten Abonnenten zu genügen, werden wir vom 1. Januar ab einige Aenderungen in unserer Zeitung eintreten lassen. Zunächst werden wir mit dem Beginne des neuen Jahres auch die **Cours- und Getreide-Depeschen der Berliner Börse** veröffentlichen. Die Stettiner Börsen- und Marktberichte so wie die hier eintreffenden **telegraphischen Depeschen** werden regelmäßig erscheinen. Ferner werden wir mit dem 1. Januar den ebenso spannend wie elegant geschriebenen Roman **„Der Schmuck des Inka von Karl Frenzel"** als Feuilleton bringen. Außerdem endlich wird von nun an in jedem Quartale eine **Vierteljahrsschrift** neben der Zeitung erscheinen, welche den geehrten Abonnenten **gratis** geliefert wird. Die erste Nummer derselben wird am 20. Januar erscheinen und die **Fortsetzung der Kriegsgeschichte** bringen, deren weitere Ausgabe uns bisher von der Kaiserlichen Postbehörde nicht gestattet war. Trotzdem behalten wir den schon so billigen **Preis** der Zeitung nach wie vor bei und kostet die Zeitung auf der Post nur 15 Sgr., in Stettin **monatlich** 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 21. Dezember.

Die 13. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 12¼ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck eröffnet.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erhält der Minister des Innern das Wort und legt den umgearbeiteten Gesetzentwurf einer Kreisordnung für die sechs östlichen Provinzen vor. Der vor zwei Jahren vorgelegte Entwurf schon habe früher ausgesprochenen Wünschen möglichst Rechnung getragen, der heutige Entwurf weicht in 2 Punkten von dem damaligen ab. Zuerst bezüglich des Instituts der Amtshauptleute, welches, wie es damals vorgeschlagen war, sich als nicht wohl ausführbar erwiesen hat. Dies Institut ist fallen gelassen und soll durch eine kleinere Abgrenzung, nach lokalen Bedürfnissen, durch Amtsbezirke mit Amtsvorstehern, welche die Polizei als Ehrenamt im Namen des Königs ausüben, ersetzt werden. Die zweite Aenderung bezieht sich auf die Selbstverwaltung. Die Regierung konnte bei der Berufung den Richter nicht einschieben, wie vorgeschlagen war. Jetzt sollen die Heimaths-Deputationen die zweite Instanz bilden zur Entscheidung über Verwaltungsstreitigkeiten, zum Vorsitzenden den Regierungs-Präsidenten oder dessen Stellvertreter zu ernennen und das richterliche Mitglied in die Deputation zu berufen. Der Kreisausschuß soll ruhen, bis das oberste Verwaltungsgericht für die Monarchie errichtet sein werde. Adoptire man diese Vorschläge, so gewinne man eine feste Basis; manchem Uebelstande werde abgeholfen. Der Widerspruch werde nicht ausbleiben, aber ohne Compromiß im weitesten Maßstabe werde man zu keiner Verständigung gelangen: zuerst das Nothwendige und dann das Nützliche. Die Motive zum Gesetze seien noch nicht fertig geschrieben. — (Ueber die geschäftliche Behandlung der Vorlage wird Beschluß gefaßt werden in einer der nächsten Sitzungen nach Neujahr).

Das Haus geht zur allgemeinen Besprechung des Etats des Ministeriums des Innern über, zu der sich aber Niemand meldet. — Die Einnahmen aus der Verwaltung des Innern und der Polizeiverwaltung, sowie alle weiteren Einnahmen mit 980,266 Thlr. werden bewilligt. Auf eine Anfrage an die Regierung, ob es bekannt sei, daß Landrath Graf Frankenberg die Bürgermeister seines Kreises aufgefordert hat, auf die Oberhessische Zeitung, ein Parteiblatt, zu abonniren, da diesem Blatte das Kreisblatt gratis beigelegt werde, erklärt Geh. Rath Wolffsheim, daß ihm hiervon nichts bekannt sei, er sich aber Auskunftsertheilung für eine spätere Sitzung vorbehalte. — Parisius und Reichensperger moniren, daß die Amtsblätter politische Artikel veröffentlichen.

Abg. v. Hennig beantragt Vertagung der Sitzung; das Haus lehnt diesen Antrag ab; derselbe Abgeordnete verlangt nunmehr Auszählung. Es ergiebt sich, daß 233 Mitglieder anwesend sind. Zur Beschlußfähigkeit gehört die Anwesenheit von 217 Mitgliedern; das Haus ist also beschlußfähig und kann in der Berathung fortfahren.

Zu Tit. 10 der Ausgaben (Besoldungen der landräthlichen Beamten) rügt Abg. Hänel, daß dieser Besoldungsetat von 1,392,065 Thlr. in seiner Vertheilung auf die einzelnen Landestheile erheblich differire. Namentlich Schleswig-Holstein sei, fast wie Polen, übermäßig belastet; daran seien die Hardes- und Kirchspielsvoigte schuld. Jetzt seien sie nur Polizeibeamten, während sie unter der dänischen Herrschaft juristische und Verwaltungsfunktionen gehabt hätten. Sie verursachten eine enorme Häufung der Instanzen und hätten gar keinen ersichtlichen Existenzzweck. Namentlich sei der Druck zu beklagen, den diese Einrichtung auf die kommunale Organisation ausübe. Schleswig-Holstein habe schöne Anfänge von Selbstverwaltung gehabt, welche seit 1866 durch die Nivellirungsmaschine der preußischen Bureaukratie gänzlich erstickt seien. Statt des Eifers, diesen Zuständen abzuhelfen, zeige die höchste Provinzialinstanz nur den Charakter vornehmer Lässigkeit. Der Minister des Innern meint, daß diese Schilderung zwar interessant, aber wohl etwas düster gewesen sei. Die Annexion habe natürlich für Schleswig-Holstein viel Unbequemlichkeiten im Gefolge gehabt; aber ob diese Unbequemlichkeiten auch Verschlechterungen seien, sei doch sehr fraglich. Wirklichen Nothständen abzuhelfen, sei er gern bereit, die erste Anregung zu Remedur müßte von den Provinzialständen ausgehen. Graf v. Wintzingerode ist gleichfalls der letzteren Ansicht. Er rügt ferner, daß man den übermäßig großen Fürstenthumer Kreis (Provinz Pommern) nicht in zwei, sondern gleich in drei Kreise, die nun wieder sehr klein würden, zerschlagen habe.

Abg. Miquel sympathisirt durchaus mit Hänel und ergänzt seine Darstellung durch die Analogie der Provinz Hannover, deren uralte in kommunalen Kreisen und Korporationen fortwirkende Lebenskraft den Kampf mit den Eingriffen einer übermächtigen, der hannöverschen, Bureaukratie überstanden habe, nachdem viele Decennien für die Entwickelung des kommunalen Lebens verloren gegangen sind.

Regierungs-Kommissarius Wolff bestreitet die Schilderungen Hänels als unrichtig. An den historischen Verbänden sei so wenig als möglich geändert; wenn die Behörden hier und da das örtliche Interesse verletzt hätten, so habe das nur mit Zustimmung der betreffenden Verbände geschehen können. Abg. Hänel muß wirklich bitten, daß vom Regierungstisch nicht Erklärungen abgegeben werden, welche der wirklichen Information entbehrten. (Hört! hört!) Auf die vollständig unrichtigen Darstellungen des Regierungs-Kommissars zu antworten, darauf könne er sich nicht einlassen. Die Provinzialstände hätten sich bereits an den Minister gewendet, aber eine gänzlich abschlägige Antwort erhalten. (Hört! hört!) Das heiße doch Karneval spielen. (Beifall.)

Minister des Innern: Die Verhältnisse Schleswig-Holsteins seien so verwickelt, daß er bei der Budgetberathung unmöglich auf eine wohlvorbereitete Interpellation antworten könne. Er bitte den Vorredner, einen Antrag einzubringen, auf den er ihm die nöthige Auskunft ertheilen werde.

Abg. Springer vertheidigt die Verwaltung in Schleswig-Holstein. Abg. v. Rönne hält es für gänzlich unzuläßig, auf dem Wege der Etatsberathung einen Kreis in drei andere zu zerschlagen. Das sei eine Verletzung der durch die Verfassung festgesetzten Eintheilung des preußischen Staates in Provinzen, Regierungsbezirke und Kreise. Zu einer solchen Aenderung sei ein besonderes Gesetz, also die Zustimmung des Landtages, nothwendig. Regierungskommissar von Wolff bestreitet diese Ansicht; nur eine Aenderung der Abgeordnetenwahlenkreise bedürfe der Genehmigung des Landtags; sonstige Aenderungen der Kreiseintheilung seien stets durch Königliche Verordnung erfolgt, ohne daß sich irgendwie Widerspruch erhoben hätte.

Abg. Lasker: Wir haben allerdings die Neubildung von Abänderung von Kreisen schon mehrfach auf dem Wege des Budgets ohne ein besonderes Gesetz bewilligt, und unser Recht kommt dabei nicht zu kurz, da wir in jedem Jahre in der Lage sind, auf demselben Wege Abänderungen in der Gliederung des Staates vorzunehmen. Dennoch halte ich ein solches Verhältniß für nicht geeignet. Die Kreiseintheilung beruht auf der Verordnung von 1815, die ebenso gut Gesetzeskraft haben kann, wie die Bedeutung einer Verwaltungs-Verordnung. Jedenfalls kann der wichtige Streit nicht nebenbei bei Gelegenheit dieser Berathung zum Austrag gebracht werden, sondern bedarf einer eingehenden besonderen Behandlung.

Abg. v. Rönne ist hiermit einverstanden und läßt seine Bedenken an dieser Stelle fallen.

Um 3 Uhr vertagt sich hierauf das Haus bis Montag, 8 Jan. 1872, 11 Uhr (Tagesordnung: Interpellation des Abg. Richter, betreffend die Vermißten aus dem letzten Kriege, Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Leinwandlegge-Anstalten, Ueberweisung eines Fonds an den kommunalständischen Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden, Etatsberathung.)

Deutschland.

** **Berlin**, 21. Dezember. Der Kaiser hat heute Vormittag den Morgens aus Petersburg zurückgekehrten Prinzen Friedrich Karl, den Herzog Paul von Mecklenburg, Feldmarschall Grafen Moltke sowie die Generale v. Alvensleben, v. Werder und v. Budritzky empfangen. — In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Minister des Innern die langerwartete, vielbesprochene neue Kreisordnung vor, unmittelbar darauf trat das Haus bei Fortsetzung der Budgetberathung in die des Etats des Ministeriums des Innern, bei welcher Gelegenheit sich Niemand zum Wort bei der Generaldebatte meldete. Es wird sich heute noch kein Urtheil darüber abgeben lassen, ob dieser letztangeführte Umstand Folge der Befriedigung des Hauses ist, daß die langerhoffte Vorlage nun endlich demselben zugegangen; in jedem Falle aber ersieht man doch, daß dem neuen Gesetzesvorschlage unbedingt mit Wohlwollen entgegengekommen werden wird und die Temperatur des Hauses — um das beliebte geflügelte parlamentarische Wort zu gebrauchen, — zur Zeit eine bei Weitem angenehmere für den Minister des Innern ist wie früher. Man kann übrigens nicht umhin, auch darüber befriedigt zu sein, daß das Haus bis hart an die Feiertage heran sich so rege seinen Geschäften gewidmet und so vollzählig an denselben betheiligt hat, wie die heutige Auszählung desselben dokumentirte. — Die schon mehrerwähnten Ernennungen in den höheren Regierungskreisen sind nunmehr amtlich vollzogen und zwar ist der Regierungs-Präsident v. Bodelschwingh, (bisher in Minden) als Oberpräsident nach Kassel und der bisherige Regierungs-Vicepräsident Freiherr v. Ende als Präsident nach Düsseldorf versetzt worden. Nach Oppeln wird nicht ein Rath des inneren Ministeriums, sondern ein Landdrost der Provinz Hannover kommen, keineswegs aber Herr v. Selchow aus Lüneburg, wie eine große Zahl von Blättern irrig meldet, und zwar deshalb nicht, weil der Genannte, der übrigens nie Landdrost dort, sondern kommissarisch daselbst arbeitender Landrath war, seit längerer Zeit schon als Ober-Regierungsrath in Frankfurt am Main beschäftigt ist. — Die seiner Zeit erwähnte Untersuchung gegen den Strafdirektor Heldt in Spandau ist keineswegs — wie die „Köln. Z." berichtet — zu Gunsten desselben beendet worden: vielmehr hat jetzt erst die Voruntersuchung geschlossen werden können und zwar derart, daß das wirkliche Disziplinarverfahren nunmehr eröffnet werden soll.

Sternberg, 20. Dezember. In der heutigen Sitzung der Stände-Versammlung gelangte Kapitel 3 der Propositionen, betreffend die Ablösung der Bann- und Zwangsberechtigung, zur Berathung. Es wurden zahlreiche wesentliche Aenderungen des Gesetzentwurfes beschlossen und hierauf das Gesetz im Ganzen angenommen. Der Antrag Rostocks, daß die Entschädigung aus Landesmitteln erfolgen solle, wurde abgelehnt; die Rostocker Deputirten protestirten gegen die Annahme des Gesetzes.

Sternberg, 21. Dezember. Die Beschlüsse der Stände zum Gesetze, betreffend die Ablösung der Zwangs- und Baurechte, sind von beiden Regierungen acceptirt worden. Der Schluß des Landtages wird morgen erwartet.

München, 21. Dezember. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde vom Berichterstatter des Ausschusses mitgetheilt, daß sein Antrag, die Uebertretung des Zusatzartikels zum Strafgesetzbuch, den Mißbrauch der Kanzel betreffend, der Kompetenz der Schwurgerichte zu überweisen, von den betreffenden Ausschüssen beider Kammern mit Zustimmung der Regierung adoptirt worden sei. Für morgen steht die Plenarbeschlußfassung beider Kammern über Einführung des Reichsstrafgesetzbuchs auf der Tagesordnung.

Stuttgart, 21. Dezember. Von der Abgeordnetenkammer wurde in der gestrigen Abendsitzung der Gesetzentwurf wegen Forterhebung der Steuern bis ultimo Februar k. J. mit 29 gegen 4 Stimmen angenommen.

Ausland.

Wien, 21. Dezember. Der mährische Landtag ist nach Vornahme der Reichsrathswahlen geschlossen worden.

— Im oberösterreichischen und krainischen Landtage wurden gleichfalls die Wahlen zum Reichsrathe vorgenommen. Im mährischen Landtage wurde der Minister für Ackerbau, von Chlumetzky, im oberösterreichischen Landtage der Minister des Innern von Lasser gewählt. Von den im krainischen Landtage Gewählten dürften 5 slovenische Abgeordnete im Reichsrathe nicht erscheinen.

Haag, 21. Dezember. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Amortisation der Nationalschuld, zur Höhe von 10 Millionen angenommen. Hierauf vertagte sich die Kammer.

Versailles, 19. Dezember. Die gestrige Sitzung der Nationalversammlung, in welcher die Angelegenheit des Prinzen von Orleans zu Verhandlung kam, war eine sehr stürmische. Die Tribünen waren stark besetzt. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien waren anwesend und vom diplomatischen Korps bemerkte man den Grafen von Arnim, Herrn Nigra, den Grafen v. Hoyos (Oesterreich), Lord Lyons und den russischen Geschäftsträger. Das Haus war schon vor dem Beginn der Verhandlung in beständiger Unruhe; es bildeten sich Gruppen, in denen man ausschließlich die am Morgen veröffentlichten Briefe der beiden Prinzen besprach. Der Verhandlung ist Folgendes zu entnehmen:

Jean Brunet (Abgeordneter für Paris, in früheren Zeiten Ordonnanzoffizier des Herzogs von Aumale) hat folgenden Interpellationsantrag eingebracht: „Ich wünsche die Regierung darüber zu interpelliren, weshalb, Abgeordnete von der Versammlung fern bleiben, deren Wahl schon vor länger als zehn Monaten erfolgt und seit mehr als sechs Monaten bestätigt ist." Die Regierung hat sich bereit erklärt, über diese Interpellation sofort zu verhandeln. Jean Brunet: Für uns handelt es sich in dem vorliegenden Falle um Kollegen, die schon seit 320 Tagen gewählt sind, um die Prinzen von Orleans. Ihr Ausbleiben beruhe auf einem Kompromiß, auf welches der Chef der vollstreckenden Gewalt mit Unrecht eingegangen sei. Man könne die Prinzen von Orleans, nachdem sie einmal gewählt sind, ebenso wenig ausschließen, als die Führer irgend einer Partei; auch drohe von ihrer Theilnahme an den Berathungen des Hauses der Republik keine Gefahr.

Herr Casimir Perier, Minister des Innern: Ich habe nur mit einer Erklärung zu antworten, die ich von dem Präsidenten der Republik abzugeben beauftragt bin. Der Präsident hielt sich nicht für berechtigt, die Prinzen von einem Versprechen zu entbinden, welches sie nicht blos ihm persönlich abgegeben hatten, sondern das auch einer Kommission der Nationalversammlung mitgetheilt worden war; soweit die Sache aber nur seine Person betrifft, sieht der Präsident der Republik sich nicht bemüßigt, dieses Versprechen gelten zu machen. (Lange anhaltende Erregung.)

Herr Desjardins (Orleanist) bringt folgende Tagesordnung ein: „In Erwägung, daß die Bestätigung der Wahlen in der Oise und oberen Marne die Gewählten dieser Departements in den Vollgenuß ihrer Abgeordnetenrechte setzt, geht die National-Versammlung zur Tagesordnung über."

Herr Turquet (Linke) beantragt hiergegen die einfache Tagesordnung. Er und viele seiner Kollegen hätten nur auf Grund jenes Versprechens der Prinzen für die Aufhebung der Verbannungsgesetze und ihre Zulassung gestimmt (Unruhe rechts.) Wenn jetzt der Präsident der Republik erklärt, daß er die Prinzen von ihrer Zusage entbinde (Nein! Nein! Lärm), so liege noch immer ein der Kommission gegebenes Versprechen vor. (Redner kann vor Lärm nicht fortfahren.)

Der Minister des Innern: Man muß in dieser Frage unterscheiden, was den Präsidenten der Republik und was die Versammlung angeht. Es liegt ein mündliches Versprechen vor und zwar ist dasselbe nicht der Regierung als solcher gegeben worden. Der Präsident der Republik erklärt daher, daß es ihm unmöglich sei, die Prinzen von ihrem Versprechen zu entbinden. (Die Aufregung ist beständig im Wachsen.)

Herr Pascal Duprat (Linke) erklärt im Namen von 120 Kollegen, daß eine Republik, welche sich Prinzen in die Hände liefere, verloren sei. (Neue Erregung.) Die Prinzen gestehen übrigens selbst in ihren Briefen ein, daß sie ein Versprechen abgegeben haben; nur erklären sie dasselbe für widerruflich. Das öffentliche Gewissen müßte aber in Frankreich sehr verkommen sein (lebhafter Beifall links, Lärm), wenn man eine solche Auffassung zulassen sollte. Wenn sie es heut zurücknehmen, so beweist das nur, daß sie es nicht aufrichtig gegeben hatten. (Unruhe.) Auch vor zwanzig Jahren, fährt Redner fort, haben Sie trotz meiner Einsprache einen Prinzen zugelassen; Sie wissen heute, was in Folge dessen aus der Nationalversammlung und aus der Republik geworden ist. (Eine Stimme: Und, aus Frankreich!) Ich mag keine Prätendenten, und wenn Sie jetzt die Prinzen von Orleans zulassen, so säen Sie neuen

Sturm in Frankreich und bringen die heiligsten Rechte des Landes in Gefahr. (Lärm.)

Herr Moulin, Präsident der Kommission, die mit der Prüfung des Gesetzentwurfs über die Abschaffung der Verbannungsdekrete betraut war, rechtes Centrum, giebt Erklärungen über die Arbeiten der Kommission. Die Beschlüsse der großen Majorität derselben wurden nicht unter Vorbehalten gefaßt. (Eine Stimme: 13 unter 15!) Eine Verpflichtung wurde nicht eingegangen; die Kommission würde sie nicht angenommen haben. (Sehr gut, sehr gut!) Wir wußten freilich, daß Unterhandlungen betreffs einer Verpflichtung stattfanden (Ah! ah! auf der Linken) und die Kommission wurde darüber in Kenntniß erhalten. Die Verhandlungen haben zwischen Vermittlern stattgefunden, von welchen einer der Kommission angehörte, ohne daß derselbe jedoch ein Mandat erhalten hätte. Die Verpflichtung und die Einzelheiten derselben seien der Kommission also fremd geblieben. Cochery (Linke): Ich will einige Einzelheiten genauer angeben, da ich die Ehre hatte, der Kommission anzugehören. Die Majorität war für die Abschaffung der Verbannungsdekrete, zwei Mitglieder waren gegen dieselbe. Der Präsident der Republik wurde in dieselbe berufen und erklärte zuerst, daß es sehr gefährlich sei, die Verbannungsgesetze abzuschaffen; er sagte dann, daß es jedoch unter gewissen Bedingungen geschehen könne. Eine Stimme fragte, ob es geschehen könne, wenn die Prinzen sich des Eintritts in die Nationalversammlung enthielten. Dieses bekräftige ich. (Auf der Rechten: Zur Abstimmung, zur Abstimmung! Auf der Linken: Sprechen Sie, sprechen Sie!) Der Chef der Exekutivgewalt nahm an, man verlange von ihm, die Personen zu bezeichnen, welche mit den Prinzen zu unterhandeln hätten. Der Chef der Exekutivgewalt bezeichnete zuerst Herrn Vitet, der nicht Mitglied der Kommission war. Später bezeichnete er Herrn Batbie und den Herzog von Audiffret. Die Sitzung wurde hierauf aufgehoben. (Lange stürmende Unterbrechungen). Am Tage nach der Ernennung dieser ehrenwerthen Mitglieder (auf der Rechten: genug! auf der Linken: sprechen Sie! heftiger Lärm) wurde Herr Vitet krank (Unterbrechung). Die Verpflichtung wurde jedoch eingegangen und Angesichts derselben nahm die Kommission den Antrag auf Aufhebung der Verbannungsgesetze an. Am nächsten Tage bestieg der Chef der Exekutivgewalt die Tribüne und gab die Ihnen bekannten Erklärungen ab. (Anhaltender Lärm.) Seitdem wurde die Kommission von einem ihrer Mitglieder zusammenberufen. Zehn Mitglieder versammelten sich, sie waren der Ansicht, daß es in der Sache eine Gewissensfrage gebe, welche jedoch dem Urtheil der Versammlung sich entziehe. (Lebhafter Beifall auf der Linken.)

Herr Batbie: Ich müßte gegen die beleidigenden Unterstellungen, die man gegen die Prinzen gerichtet hat, protestiren, wenn die Prinzen nicht über solche Angriffe erhaben wären. (Sturm links, zur Ordnung! Die Linke und die Rechte tauschen lebhafte Bemerkungen aus.) Das Versprechen ist niemals von den Prinzen abgeleugnet worden. Vor wem haben sie es aber gegeben? Vor dem Präsidenten der Republik und vor der souveränen Versammlung. Der Präsident seinerseits will es nicht mehr geltend machen; das Weitere steht also bei der Versammlung. Nach den Worten, die von dieser Tribüne gefallen sind, kann ich mich nicht mehr mit der einfachen Tagesordnung begnügen und unterstütze die Tagesordnung Desjardins.

Herzog von Broglie erklärt sich für die motivirte Tagesordnung; er habe das Versprechen der Prinzen stets als ein wesentlich provisorisches angesehen; man habe eben nur abwarten wollen, daß sich die ungerechten Befürchtungen, die sich an die Wahl der Prinzen knüpften, zerstreut hätten. Dies sei jetzt durch das tadellose Benehmen der Prinzen geschehen und darum müsse ihnen der Vollgenuß ihrer Abgeordnetenrechte ausdrücklich zugestanden werden. Wenn es, sagt der Redner, Regiernngsformen giebt, welche vor gewissen Personen Furcht haben, so hat die nationale Souveränetät vor Niemand Furcht. (Beifall rechts.)

Die Debatte wird geschlossen, nachdem mehrere motivirte Tagesordnungen eingebracht sind, darunter von Herrn Fresneau (Legitimist) die folgende: „Die Nationalversammlung, in Erwägung, daß sie in Bezug auf Versprechungen, an denen sie keinen Theil genommen hat und über die sie nicht Richter ist, weder eine Verantwortung zu übernehmen, noch einen Rath zu geben hat, geht zur Tagesordnung über." Man stimmt zuerst über die einfache Tagesordnung; dieselbe wird mit 351 gegen 266 Stimmen abgelehnt. Dann entspinnt sich noch eine Debatte über die Frage, in welcher Reihenfolge die anderen Tagesordnungen zur Abstimmung zu bringen sind. Die für die Tagesordnung Desjardins verlangte Priorität wird mit 352 gegen 284 Stimmen abgelehnt; die Tagesordnung Fresneau wird, nachdem der Antragsteller die Worte: „und über die sie nicht Richter ist", weil dieselben zu Mißdeutungen Anlaß geben könnten, aus seiner Formel gestrichen, mit 642 gegen 2 Stimmen angenommen.

Da zuletzt die Tagesordnung des Fresneau fast einstimmig angenommen wurde, so schreiben sich nachträglich alle Fraktionen der Versammlung den Sieg zu. Die Reihefolge der drei Abstimmungen zeigt jedoch die wirkliche Gruppirung der Parteien. Die von der Linken und den näheren Freunden des Herrn Thiers unterstützte einfache Tagesordnung wurde mit 351 gegen 266 Stimmen abgelehnt. Für die Tagesordnung Desjardin's stimmten dann die Freunde des Prinzen; sie wurde mit 352 gegen 284 Stimmen verworfen. Diese 284 wären die eigentlichen Orleanisten der Kammer, von denen sich aber bei dieser Gelegenheit etwa 80 Mitglieder der legitimistischen Partei trennten. Diese gestehen den Prinzen das Recht zu, in der Kammer ihre Sitze einzunehmen, wollen sie aber nicht im Triumphe einziehen sehen, sondern sind verstimmt darüber, daß sie noch vor Kurzem die Zugeständnisse, welche eine an sie gesandte legitimistische Deputation von ihnen verlangte, zurückgewiesen haben. Zuletzt kam die legitimistische Tagesordnung Fresneau's an die Reihe. Alle Parteien hatten sich gezählt, sie hatten nur zu einem Abschlusse zu gelangen, daher die einstimmige Annahme. Im Grunde hat sich wieder gezeigt, daß die monarchischen Parteien die entschiedene Majorität haben, wenn sie gegen die Linke und die näheren Freunde des Herrn Thiers zusammenhalten. Freilich ist den Prinzen durch die Legitimisten die Genugthuung abgeschnitten worden, durch die Nationalversammlung selbst einberufen zu werden; sie hatten dieselbe als Tribunal angerufen und dies Tribunal hat sich als inkompetent erklärt. Doch sind es die Legitimisten, die ihnen diese kleine Niederlage beigebracht haben, welche übrigens ihren Entschlüssen volle Freiheit läßt. Die Republikaner können sich nur den Sieg zuschreiben, wenn sie vergessen wollen, daß ihr Antrag zuerst durchfiel, und daß sie zuletzt nur mit Hülfe der Legitimisten einen Beschluß zu Stande brachten, der weit genug gefaßt war, um auch den Orleanisten die Zustimmung zu gestatten.

Die Gerüchte von einem Austausch von Besuchen zwischen Herrn Thiers und dem Kaiser von Brasilien, von einer in Satory zu veranstaltenden Truppenschau u. s. w. sind erfunden. Bis jetzt ist der Präsident der Republik nicht einmal offiziell von der Ankunft des Kaisers Dom Pedro in Paris benachrichtigt worden.

Versailles, 20. Dezember. Nationalversammlung. Raoul Duval entwickelt seine gestern angekündigte Interpellation darüber, wem die Verwortlichkeit für die Abstandnahme von der gerichtlichen Verfolgung Ranc's zufalle. Der Justizminister Dufaure erklärt, die Regierung sei hierfür nicht verantwortlich. Die Verantwortlichkeit für gerichtliche Verfolgungen durch die Kriegsgerichte treffe allein den Kommandanten der ersten Militärdivision. Die Regierung werde fortfahren, sich jeder Intervention in dieser Beziehung zu enthalten. Hierauf wird folgende vom Deputirten Paris beantragte Tagesordnung, mit welcher sich die Regierung einverstanden erklärt hatte, mit großer Majorität angenommen: „Die Versammlung geht, nachdem sie die Erklärungen der Minister des Krieges und der Justiz gehört hat, und indem sie auf strenge Handhabung der Gerechtigkeit zählt, zur Tagesordnung über."

London, 21. Dezember. Der Dampfer „Delaware" ist auf der Fahrt von Liverpool nach Kalkutta gestern in der Nähe der Scilly-Inseln gescheitert. Ueber das Schicksal von Passagieren und Bemannung liegen keinerlei bestimmte Nachrichten vor und fürchtet man, daß Alles au Bord zu Grunde gegangen sei.

Sandringham, 21. Dezember. Laut dem heute Mittags ausgegebenen Bulletin über das Befinden des Prinzen von Wales hat derselbe eine sehr gute Nacht gehabt. Die Kräfte nehmen allmälig wieder zu.

Madrid, 20. Dezember. Das neue Ministerium ist definitiv gebildet und in folgender Weise zusammengesetzt: Sagasta Präsident des Konseils und Inneres, Malcampo Marine, de Blas Aeußeres, Candau öffentliche Arbeiten, Topete Colonien, Angulo Finanzen, Grizard Justiz, Gamindes Krieg. Die Kortes sind zum 8. Januar einberufen.

— Ueber den Hergang der Ministerkrisis wird von gut unterrichteter Seite noch Folgendes gemeldet: Das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht, da die Mission, die der König ihm anvertraut habe, beendet sei, gleichzeitig stellte es dem Könige vor, daß es seinem Wunsche nicht nachkommen könne, in den Kortes, in denen es unterlegen sei, zu erscheinen. Der König hat in Hinsicht auf dieses Begehren der Minister und nach einer Konferenz mit den Präsidenten der Kammer und einigen bedeutenden Männern der politischen Parteien Sagasta mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut. Dieser hatte, um die alte progressistische Partei zu versöhnen, Zorilla ersucht, mit ihm die Bildung eines neuen Kabinets zu übernehmen. Zorilla lehnte dies nach einer langen Konferenz ab, indem er erklärte, daß er der radikalen Partei angehöre. Sagasta hat darauf die Bildung des Kabinets allein übernommen.

Rom, 20. Dezember. Der Marineminister Riboty legte der Kammer einen Gesetzentwurf wegen Errichtung eines Marine-Arsenals in Tarent vor, der Minister für öffentliche Arbeiten, Devincenzi, einen solchen wegen Durchstechung des Col di Tenda. — Der zur Prüfung der Finanzprojekte niedergesetzte Ausschuß wurde durch vier weitere Mitglieder verstärkt, welche gleichfalls zur Kammer-Majorität gehören.

Provinzielles.

Stettin, 22. Dezember. Wir haben über die Kinderversorgungskasse der Kölner Lebensversicherungs-Gesellschaft „Concordia" in unserm Blatte einen Artikel gebracht, wonach die Ergebnisse jener Kasse wenig lohnend sind und die gezahlten Beiträge bei den vor vollendetem 21. Jahre ganz verloren gehen, bei den andern aber nur etwa das gezahlte Kapital mit $3\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen einbringen. Das „Berliner Fremdenblatt" bringt nun eine Berichtigung Seitens jener Gesellschaft, dahin lautend, daß das eine der erwähnten Kinder im 17. Lebensjahre mit einem jährlichen Beitrage von 31 Thlr. 4 Sgr. eingeschrieben sei, mithin in 5 Jahren 155 Thlr. 20 Sgr. gezahlt, dagegen 176 Thlr. 15 Sgr. zurückgezahlt seien, d. h. daß in diesem Falle Kapital und nahe 5 Prozent Zinseszinsen zurückgezahlt seien. Uebrigens giebt die Gesellschaft in dieser Berichtigung zu, daß sie auf die Kinderversorgungskasse durchaus keinen Werth legt, daß diese Kasse mithin nur als ein Stiefkind behandelt werde. Ob dies aber den bei jener Kasse betheiligten Eltern für ihre Kinder genügt, das war es, worüber wir unsern Zweifel aussprachen. Die Kölner Lebensversicherung ist in ihren sonstigen Zweigen als solide und gut hinlänglich bekannt und anerkannt.

— Der langjährige Streit wegen der Ansprüche unserer Stadt an die Krone Schweden ist nunmehr durch Vergleich beendet, indem der König von Schweden nach einem Telegramm aus Stockholm vom gestrigen Tage den von den schwedischen Kammern angenommenen Vergleich mit der Stadt Stettin genehmigt und das Reichsschulden-Comptoir angewiesen hat, die Vergleichssumme im Betrage von 116,838 Thalern Schwedisch auszuzahlen.

— In gerichtlicher Subhastation sind gestern die im Randower Kreise belegenen Güter Ramin und Sonnenberg mit einem Areal von ca. 4400 Morgen für 216,000 Thlr. von dem Kaufmann J. Dohrn in Berlin käuflich erworben. — Das neben der Ziegelablage vor dem Frauenthor belegene ca. 21,000 QF. große Krohn'sche Grundstück mit 186 Fuß Wasserfronte ist im gestrigen Subhastationstermin (mit Rücksicht auf die Wichtigkeit desselben für die Vermehrung der Löschplätze) von der Stadt für ein Meistgebot von 35,000 Thaler erstanden.

— Die sämmtlichen noch nicht zur Einlösung gelangten Schuldverschreibungen der fünfprozentigen preußischen Staatsanleihe vom Jahre 1859 sind nunmehr zur Rückzahlung am 1. Juli 1872 gekündigt worden.

— Die „Stettiner Vereinsbank wird (der „B. B. Ztg." zufolge) im Stande sein, etwa 8 Prozent Dividende vertheilen zu können.

— Gestern Abend wurden die Maurergesellen Frei und Krüger von einer Militärpatrouille der Polizei-Centralwache überliefert, weil sie den Hornisten Bendel der 7. Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 2 mit Messern auf der Straße angefallen und demselben, nachdem er zur Abwehr des Angriffes von seinem Faschinenmesser Gebrauch gemacht, dasselbe fortgenommen und bei Seite geschafft hatten. Wo die Waffe geblieben, ist auch nicht ermittelt.

— Aus der Wohnung eines Tabackshändlers in der kleinen Domstraße wurden vorgestern 6 verschiedene silberne Löffel, 1 goldene Broche mit schwarzem Stein mit einer kurzen goldenen Kette und 1 goldenes Medaillon gestohlen, ohne daß der Verbleib der Sachen oder der Dieb bisher ermittelt wäre.

— Der Gerichts-Assessor Osterroth zu Nörenberg ist aus dem diesseitigen in das Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. O. versetzt, der Referendarius Küsell Behufs des Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg aus dem Departement des hiesigen Appellationsgerichts ausgeschieden, der Bureau-Assistent Drews zum Sekretair, Kontroleur und Sportel-Revisor bei dem Kreisgericht zu Cammin befördert und der Civil-Supernumerar Kelmann als Bureau-Diätar beim hiesigen Kreisgericht angestellt.

— Die Postexpedienten: Hintze hier, Gernetzky in Alt-Damm, Herzberg in Greifenberg i. P., Magdanz in Naugard, Tiegs und Sellow in Treptow a. R., Hakenbeck in Wollin, Gadski in Anklam, Volland in Grimmen, Schultz in Barth und Mangold in Greifswald sind zu Postsekretairen ernannt. Zu Post-Agenten sind angenommen die früheren Post-Expediteure: Schultz in Zinnowitz, Müller in Stolzenburg, Löschel in Gr.-Mützelburg, Neitzel in Gr.-Justin, Droese in Caseburg, Grosche in Codram, Knorrn in Lübzin, Wergin in Wartenberg i. P. und Henn in Friedrichsgnade.

— Der „R.-A." publizirt folgenden Cirkular-Erlaß des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vom 13. Dezember, betreffend die Krankheit des Weinstocks in Frankreich: „Seitens der französischen Regierung sind Mittheilungen hierher gelangt, welche über das weitere Fortschreiten der in meiner Verfügung vom 21. Februar v. J. bezeichneten, in Frankreich aufgetretenen Krankheit des Weinstocks nähere Auskunft enthalten. Diese durch ein Insekt, welches an der Wurzel des Weinstocks lebt, und dem man in Frankreich die wissenschaftliche Benennung **Phylloxera vastatrix** beigelegt, hervorgerufene Krankheit hat sich vorzugsweise in denjenigen Departements und Landestheilen ausgebreitet, welche am östlichen Ufer der Rhone belegen sind, wo sie z. B. im Arondissement d'Orange 3600 Hekt., den dritten Theil aller dort befindlichen Weinberge, gänzlich zerstört hat. An dem westlichen Ufer der Rhone hat sie sich, wenn auch in geringerem Umfange, in den Departements du Gard, l'Ardèche und l'Hérault, außerdem aber auch im Bordelais gezeigt. Nach den angestellten Untersuchungen gehört das mit bloßen Augen kaum erkennbare Insekt der Ordnung der Hemipteren und darunter den Blattläusen an. Dasselbe lebt im ungeflügelten Zustande auf der Wurzel des Weinstocks, die es zugleich zerstört. Im geflügelten Zustande zeigt sich das Insekt nur selten, lebt dann über der Erde und in diesem Zustande scheint dasselbe, von Luftströmungen fortgetragen, die Krankheit in weitere Entfernungen zu verbreiten. Indem ich die Königliche Regierung von dem drohenden Fortschreiten dieser Krankheit in Kenntniß setze, welche von der französischen Regierung als eine „Landplage" bezeichnet wird und gegen welche bisher ein anderes Mittel, als gänzliches Verbrennen der infizirten Weinstöcke und Reinigung der Erde, in welcher sie gewachsen, nicht aufgefunden worden ist, veranlasse ich die königliche Regierung, durch wiederholte öffentliche Bekanntmachungen in Ihrem Amtsblatt das betheiligte Publikum von der Gefahr zu benachrichtigen, welche sich immer mehr den deutschen Grenzen nähert und das Publikum vor dem Beziehen von Weinreben aus den östlichen Gegenden Frankreichs ausdrücklich zu warnen."

— In der Woche vom Sonnabend, den 9. bis Freitag, den 15. Dezember incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 18 männliche und 12 weibliche, Summa 30. Todtgeboren 2 männliche, 2 weibliche, Summa 4. Davon waren 5 in dem Alter unter 1 Jahr, 9 von 1—5 Jahren, 1 von 6—10, 1 von 11—20, 3 von 21—30, 5 von 31—50, 4 von 51—70 Jahren, 2 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 1, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 3, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 0, Keuchhusten 1, Bräune und Diptheritis 3, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 3, Unterleibstyphus 0, Typhus recurr. 1, Wochenbettfieber 0, Ruhr 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 0, Gelbsucht 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 4, Krebskrankheiten 0, organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 4, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 0, Gehirnkrankheiten 4, andere entzündliche Krankheiten 1, andere chronische Krankheiten 0, Altersschwäche 0, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0, Magen-Entzündung 0, Blutfleckenkrankheit 0, Croup 0, Nervenschlag 0, Pulsadergeschwulst in der Brust 1, andere Krankheiten 0.

Kolberg, 22. Dezember. Die diesjährige Volkszählung gestaltet sich, wenn auch nicht befriedigend, doch besser als es ursprünglich den Anschein hatte. Unsere Stadt hat 1082 Wohnhäuser und Anstalten, Haushaltungen 2787, an faktischer Bevölkerung 13,365 Seelen, darunter 6166 weibliche, ca. 1600 Mann Soldaten und 251 vorübergehend Anwesende. Im letzten Zählungsjahr 1867 betrug die Einwohnerzahl in Summa 13,190, dann waren abwesend 363. Danach hat unsere Bevölkerung also eine Zunahme innerhalb 4 Jahren von 1 Prozent erfahren, also 528 Personen. — Stolp dagegen hat in derselben Zeit einen Zuwachs von 8 Prozent erfahren.

Stralsund, 21. Dezember. Privatmittheilungen zufolge ist gestern die vom Handelsministerium festgestellte Kaution für den Bau der Berliner Nord-Eisenbahn — Berlin-Neustrelitz-Stralsund — bei der Generalstaatskasse deponirt, und demnach der Bau nunmehr auch als vollständig gesichert zu betrachten.

Börsen-Berichte.

Stettin 22. Dezember. Wetter klare Luft. Wind SW. Barometer 28‴. Temperatur Morgens — 0° R. Mittags + 3° R.

An der Börse.

Weizen etwas matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität alter gelber geringer 68—72 Rt., besserer 73—77 Rt., neuer gelber geringer 69—72 Rt., besserer 73—77 Rt., feiner 78—79 Rt., per Dezember 79 Rt. Br., per Frühjahr $79\frac{3}{4}$, $80\frac{1}{4}$, 80 Rt. bez. u. Br., per Mai-Juni $80\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Roggen unverändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter geringer 50—52 Rt., neuer 53—54 Rt., feinster $54\frac{1}{2}$—$55\frac{1}{2}$ Rt., per Dezember 54 Rt. bez, Br. u. Gd., Dezember-Januar u. Januar-Februar $54\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Frühjahr $55\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez, per Mai-Juni $56\frac{1}{4}$ Br., per Juni-Juli 57 Rt. bez.

Gerste still, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 47 bis 50 Rt.

Hafer matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität 42 bis 45 Rt., per Frühjahr $45\frac{3}{4}$ Rt. Gd., 46 Br.

Erbsen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 47—49 Rt., Koch- 50—$50\frac{1}{4}$ Rt., Frühjahr Futter- 51 Rt. Gd.

Rüböl unverändert, per 200 Pfd. loco $27\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Dezember $26\frac{5}{6}$ Rt. Br., per April-Mai $27\frac{5}{6}$ Rt. Br.

Spiritus flau, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß $22\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., per Dezember $22\frac{5}{12}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., per Dezember-Januar $22\frac{5}{12}$ Rt. bez. per Januar-Februar $22\frac{1}{2}$, $\frac{7}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Frühjahr $22\frac{1}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Mai-Juni $22\frac{5}{6}$ Rt. bez., per Juni-Juli $23\frac{1}{12}$ Rt. bez.

Petroleum loco $6\frac{5}{8}$ Rt. bez., $6\frac{2}{3}$ Br., per Dezember $6\frac{6}{12}$ Rt. Br., per Januar $6\frac{2}{3}$ Rt. Br.

Angemeldet: 1000 Centner Weizen, 200 Centner Rüböl, 30,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 79 Rt., Roggen 54 Rt., Rüböl $26\frac{5}{6}$ Rt., Spiritus $22\frac{3}{8}$ Rt.

Berlin, 21. Dezember. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Haltung der Börse war in ihrer Totalität fest, der leichte Verlauf der Liquidation wirkte nicht weniger günstig, wie die Ansicht, daß der Januar eine neue Haussebewegung bringen werde.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Heinrich Keitner jr. (Stettin). — Herrn C. Wesmund (Stettin). — Eine Tochter: Herrn H. Krause (Stralsund). — Herrn A. Klatt (Garz).

Gestorben: Magazin-Rendant Herr Richard Wedding (Colberg). — Herr Johann Scheel (Colberg). — Herr Wilhelm Knust (Barth). — Sohn Julius des Herrn Julius Saare (Stettin).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 24. Dezember, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
(Gottesdienst in französischer Sprache.)
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um $10^1/_2$ Uhr
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 5 Uhr.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 10 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche.
Herr Militair-Oberpfarrer Hildebrandt um 9 Uhr. (Militair-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschendorff $10^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:.
Herr Prediger Hoffmann um $9^3/_4$ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um $9^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche.
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr

Neu Tornei in Bethanien.
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Grabow.
Herr Superintendent Hasper um $10^1/_2$ Uhr.

In Züllchow:
Um 10 Uhr Vorlesen.

Lutherische Kirche in der Neustadt
Vorm. $9^1/_2$ u. Nachm $5^1/_2$ Uhr predigt Hr. Pastor Obebrecht.

Stettin, den 6. November 1871.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maaßgabe der §. §. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung der Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten 41. öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen sind die in dem nachfolgenden Verzeichnisse aufgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe in koursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III. Nr. 12 bis incl. 16 nebst Talon vom 1. April 1872 ab, in unserm Kassenlokale gr. Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen.

Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 % Zinsen, vom Zahlungs- bis zum angegebenen Fälligkeitstage.

Vom 1. April 1872 ab, hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf.

Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quitung auf der Post an unsere Kasse einzusenden, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

Verzeichniß

der Rentenbriefe, die im November 1871 ausgeloost sind, und am 1. April 1872 fällig werden.

Littr. A. zu 1000 Rt.
Nr. 308. 436. 713. 728. 838 882. 1077. 1212. 1523. 1840. 1842. 1935. 2448. 2493. 2584. 2709. 2833. 2863. 2875. 2942. 3126. 3410. 3704· 3720.

Littr. B. zu 500 Rt.
Nr. 97. 438. 687. 906. 1133. 1134. 1192.

Littr. C. zu 100 Rt.
Nr. 37. 220. 347. 509 776. 1296. 1354. 1612. 1656. 1756. 2527 2604. 2831. 3056. 3110 3118. 3182. 3194. 3325. 3671. 3914. 4170. 4263. 4400. 4497. 4640. 4910. 4950. 5231. 5491.

Littr. D. zu 25 Rt.
Nr. 28. 550. 1024. 1074. 1126. 1215. 1311. 1479, 1569. 1717. 1820 1884. 1898. 2031. 2811. 3096. 3126. 3620. 3678. 3832 3862. 3895. 3907. 3932.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Triest.

Stettin, den 14 Dezember 1871.

Bekanntmachung.

Holzverkauf auf dem Stamme.

Aus den Königlichen Forstrevieren Pütt u. Friedrichswalde des Regierungsbezirks Stettin, von denen das erstere durch die von Alt-Damm nach Gollnow führende Chaussee, das andere von der von hier nach Kreuz führenden Eisenbahn durchschnitten wird, sollen am

Montag, den 15. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,

im Gasthofe des Herrn **Karow** zu Alt-Damm durch Raupenfraß getödtete Kiefernbestände, eine Fläche von p. p. 1215 Hektaren enthaltend, in verschiedenen kleineren und größeren Loosen von dem Unterzeichneten im höheren Auftrage versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die zu veräußernden Bestände, meist Stangenhölzer, jederzeit von den betreffenden Schutzbeamten an Ort und Stelle auf Verlangen werden vorgezeigt werden.

Nach den Licitationsbedingungen, welche zur Einsicht im Forstverwaltungs-Bureau der hiesigen Königlichen Regierung den Geschäftslokalen der Herren Oberförster zu Pütt bei Lübzin resp. Friedrichswalde bei Carolinenhorst bereit liegen, haben Käufer im Termin den vierten Theil des Kaufgeldes als Angeld und den Rest des Kaufgeldes bis zum 15. Dezember 1872 zu bezahlen.

Der Forstmeister.
gez. **Rohfeldt.**

Termine vom 27. bis incl. 30. Dezember.

In Subhastationssachen.

28. Kr.-Ger.-Deput. Pasewalk. Das zum Nachlasse des Töpfermeisters Klaehr gehörige, daselbst sub Nr. 64 belegene Wohnhaus nebst Pertinenzien.

30. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde: Grundstück Nr. 382b. daselbst des Seefahrers Otto Gramm.

Ein Holst iner Meier wünscht zum 1. April 1872 oder später eine Holländerei von 40—50 Kühen zu pachten oder eine größere Stellung als unverh. Meier zu übernehmen. Gefällige Offerten erbittet Meier **H. Marckmann,** Cufferow per Schlawe.

Für Dienstmädchen.

Brave Dienstmädchen mit guten Zeugnissen, die vorübergehend ohne Dienst sind, finden in Ernestinenhof (vor dem Berlinerthor) billige und gute Aufnahme.

Konfirmirte Mädchen, welche die Arbeiten der Haushaltung erlernen wollen, finden ebendaselbst gegen billiges Pflegegeld tüchtige Anleitung.

Auch hilft die vorstehende Schwester braven Dienstmädchen gerne unentgeltlich zu passenden Stellen.

Der Vorstand von Ernestinenhof.

Andersen's Märchen 15 Sgr.,
Grimm's Märchen 15 „
Hoffmann's Märchen 17 „ 6 Pf.

Jugendschriften u. Spiele.
Leon Saunier's Buchhandl. (Paul Saunier),
Mönchenstr, 12—13,

Der Rechnenknecht

nach der neuen

Maaß- u. Gewichtsordnung

von **Friedrich Anspach.** Preis 5 Sgr. ist der beste Rathgeber beim Gebrauch der neuen Maaße und Gewichte und enthält außer vielen Tabellen rc. rc. auch die genaue und leicht verständliche Anleitung zum Decimalrechnen, Verkürzen der Dezimalbrüche rc.

Gegen Einsendung von 5 Sgr. pr. Postanw. oder in Briefmarken nach außerhalb franco, 25 u. mehr Exempl. mit üblichem Rabatt. Vorräthig in

Robert Stock's Buchhandlung,
am neuen Bollwerk, Mönchenbrückstr.-Ecke.

Bei **R. Grassmann, Kirchplatz Nr. 3,** sind folgende **Noten** in elegantem Bande und gut im Druck zu haben:

Lieder für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.
v. Beethoven, sämmtliche Lieder, 1 Rt. 10 Sgr.,
Mozart, Lieder, 20 Sgr.
Schubert-Album, 1 Rt. 10 Sgr.,
desgl Neue Folge, 1 Rt. 10 Sgr.
Schumann-Album, 2 Rt. 10 Sgr.,
Weber, Lieder, 20 Sgr.,
Liederschatz (200 Lieder), 1 Rt. 10 Sgr.

Für Pianoforte, 2händig.
v. Beethoven, sämmtliche Sonaten, 2 Rt.,
Hayden, berühmte 10 Sonaten, 1 Rt.,
Mozart, sämmtliche Sonaten, 1 Rt. 10 Sgr.
v. Weber, sämmtliche Sonaten und Kompositionen 1 Rt. 10 Sgr.

Für Pianoforte, 4händig.
v. Beethoven. sämmtl. Symphonien, 2 Rt. 25 Sgr.
Hayden, 12 berühmte Symphonien, 2 Rt.
Mozart, 6 berühmte Symphonien, 1 Rt. 15 Sgr.

Klavierauszüge mit Text.
Auber, Stumme von Portici, 1 Rt. 5 Sgr.
Boieldieu, Die weiße Dame, 1 Rt.,
Bellini, Nachtwandlerin, 1 Rt.,
desgl. Norma, 1 Rt.,
v. Beethoven. Fidelio, 1 Rt.,
Donizetti, Lucia v. Lammermoor, 1 Rt.,
Gluck, Iphigenie in Aulis, 1 Rt.,
„ „ auf Tauris, 25 Sgr.,
Hayden, Jahreszeit, 1 Rt.,
„ Schöpfung, 25 Sgr.,
Händel, Alexanderfest, 24 Sgr.,
„ Judas Maccabäus, 1 Rt.,
„ Messias, 1 Rt.,
Méhal, Joseph in Egypten, 24 Sgr.,
Mozart, Don Juan, 1 Rt.,
„ Entführung aus d. Serail. 1 Rt.,
„ Zauberflöte, 25 Sgr.,
„ Hochzei des Figaro. 1 Rt.,
„ Titus, 25 Sgr.,
Rossini, Barbier von Sevilla, 1 Rt.,
Spohr, Jessendro, 1 Rt. 10 Sgr.,
Weber, Freischütz, 25 Sgr.,
„ Oberon, 25 Sgr.
„ Preciosa, 20 Sgr.

Sichere Hilfe für Männer!

Alle **Geschlechtskranke, Geschwächte, durch Onanie Zerrüttete** rc. finden **einzig sichere Hilfe** in dem Buche: **„Dr. Retau's Selbstbewahrung.** Mit 27 patolog.-anatom. Abbildungen), das in G. **Poenicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig in **72. Auflage** erschienen und dort, sowie in **Stettin** in **L. Saunier's** Buchhandlung für 1 Rt. zu bekommen ist.

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen als durchaus reell und nutzbringend anerkannt.

Im Antiquar-Geschäft von L. Bosch, Mönchenstraße 3,

sind stets vorzüglich gebundene Gesangbücher in großer Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig, desgl. grobschriftige Bibeln von 10 Sgr., Testamente von 1 Sgr. an, und Schulbücher zu bill. Preisen. Alte Bibeln, Schul- und Gesangbücher werden in Zahlung genommen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt besorgt.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Am 11. Januar Ziehung

der Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinne: Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2 mal 2000, 5 mal 1000, 12 mal 500,
viele Gewinne von Thlr. 200, 100, 50 und noch 1000 Gewinne von Thlr. 20.

Das Loos kostet Einen Thaler.

☞ Um mit Bestimmtheit auf den Empfang der Loose rechnen zu können, bitten wir um **beschleunigte** Bestellung bei uns u. unsern Agenturen.

Die General-Agenten:

Albert Heimann in Cöln, Berlich Nr. 8. | **D. Löwenwarter in Cöln,** große Sandkaul.

Cölner Dombau-Lotterie.

Genehmigt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen und in fast allen deutschen Staaten concessionirt.

Ziehung im Januar 1872.

Hauptgewinn 25,000 Thaler.

1 Gewinn zu 10000 Rt.,	12 Gewinne zu 500 Rt.
1 Gewinn zu 5000 Rt.,	50 Gewinne zu 200 Rt.
2 Gewinne zu 2000 Rt.,	100 Gewinne zu 100 Rt.
5 Gewinne zu 1000 Rt.,	200 Gewinne zu 50 Rt.
	1000 Gewinne zu 20 Rt.,

und eine Anzahl Kunstwerke von 20000 Thlr.

Im Ganzen 125,000 Thaler Gewinne.

Die Ziehung geschieht öffentlich in Cöln im Beisein von Notar und Zeugen.

Die Gewinne werden ohne jeden Abzug in Cöln ausbezahlt.

Loose a 1 Thaler sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden.

Die National-Hypotheken-Credit Gesellschaft

eingetragene Genossenschaft zu Stettin, Heumarkt 2,
gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke unkündbare und kündbare Hypotheken-Darlehne zu den billigsten Bedingungen.

Stettin, 15. Dezember 1871.

Der Vorstand.
von Dewitz. Uhsadel. Thym.

Neue Badische Landes-Zeitung.

Mannheimer Anzeiger.
mit dem **Mannheimer Unterhaltungs-Blatt.**
Demokratische Zeitung redigirt von Dr. Josef Stern.
Täglich 2mal in Groß-Royal-Format. — Auflage **8500.**
Für das 1. Quartal 1872 (Januar, Februar, März.)
im Verlage 26 Sgr., auswärts 1 Thlr.
Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 2 Sgr.
Hierzu ladet ein
Mannheim, im Dezember 1871.
Mannheimer Vereins-Druckerei.

„Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form"

Es ist dieses Präparat die sogenannte

Liebig'sche Suppe,

im Vacuumapparate zur **Extractconsistenz** gebracht. **Ein Esslöffel** desselben mit 18 Esslöffel guter, abgekochter, lauwarmer Milch durch mehrmaliges Umrühren gelöst, giebt **sofort** (ohne das die **gleichmässig gute** Wirkung so leicht gefährdende und umständliche Kochen) die Liebig'sche Suppe. Mit abgekochten Wasser nach Vorschrift verdünnt, resultirt eine liebliche schmeckende, von Säuglingen stets gern genommene Mischung, welche

der Muttermilch analog zusammengesetzt ist.

Die Suppe ist also jeden Augenblick des Tages und der Nacht trinkfertig herzustellen. Für eine sorgende Mutter fordert es gewisslich eine grosse Ueberwindung, zur Ernährung ihres Lieblinges ein Präparat zu erwählen, das sie noch nicht kennt. Tausende von Aeltern können sich nicht trennen von den althergebrachten irrationellen Aufziehweisen. Wie schwer entschloss man sich zu nur einem Versuch mit dem Präparat — Täglich kommen noch Verwechselungen mit den in den Handel gebrachten **Liebig**'schen **Nahrungspulvern, Kindermehl,** sowie mit dem an Blutbildern und Phosphaten ungleich ärmeren sogenannten **Liebig'**schen **Malzextract** vor. Unter den mannigfachen Schwindel, welchen unsere Zeit an Heilmittel hervorgebracht, sodass das Publikum schliesslich nicht mehr weiss, welche es wählen soll, findet sich hier auch einmal etwas **wahrhaft Gutes,** kein Universalmittel, aber ein durchaus reelles, den angekündigten Zweck vollauf erfüllendes Heil- und Nahrungsmittel. Das beweisen die überraschenden Resultate desselben, wie es denn auch sowohl von den **Stettiner** wie **auswärtigen Aerzten** gern und überall mit Erfolg verordnet wird.

Preis pro Flasche (ca. $^2/_3$ Pfd.) **12 Sgr.,** auf **12 Fl., 1 Fl. Rabatt.**

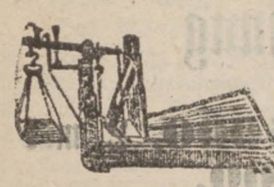
Zu haben im General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Rossmarkt- und Louisenstrassen-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt,** Grabow a O., bei Apotheker **Hoffmann** Stralsund bei Apotheker **R. Just,** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde bei Apotheker **Marquardt,** Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss,** Prenzlau bei **R. Heydebreck,** Anklam bei **Ernst Neidel** Demmin bei **F. Binspeter.**

Hugo Petrich,

Papier-, Schreibmaterialien- und Cigarrenhandlung,

Breitestraße 70.



Mein Lager von geaichten **Decimal-Waagen** eigener Fabrik, deren Güte allgemeine Anerkennung gefunden.



Eiserne Geldschränke
neuester Construktion, mit ein und mehreren Tresoren,

Eiserne Copirpressen,
in 6 verschiedenen Formen und Größen,

Teller Ständerwaagen,
neuester Konstruktion und Form, geaicht und sehr fein ziehend, in verschiedenen Größen, von 5 Pfd. bis 30 Pfd. Tragkraft.

Neueste eiserne u. messingne geaichte Gewichte in allen Größen, überhaupt alle **neuen Artikel zum Wiegen und Messen von Gegenständen aller Art** in nur durchaus bester Qualität empfehle ich hiermit zu angemessenen billigen Preisen.

Reparaturen an Gegenständen vorstehender Art lasse in meiner Werkstadt schleunigst und gründlich ausführen und gebe da, wo dieselben nicht zu entbehren, während der Dauer der Reparatur dergleichen brauchbare unentgeltlich her, sowie ich **auch Waagen und Gewichte** tageweise oder auf längere Zeit gegen angemessenes **Leihgeld überlasse**

Stettin.

G. A. Kaselow,
Comtoir: Mittwochstraße 11—12

Unsere Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet
und laden zum geneigten Besuche ergebenst ein.

Rudolf Scheele & Co.

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Gold- und Silberwaaren,
Genfer Damen- u. Herren-Uhren,
Alfenide-Sachen.

Ich empfehle hauptsächlich in Gold:
Armbänder, Broches, Ohrringe, Medaillons, Brillantringe, Siegelringe etc., Colliers, Kreuze, lange und kurze Damen- und Herren-Uhrketten, Chemisett- und Manchett-Knöpfe, Corallen- und Granatsachen, Uhrschlüssel, Petschafte, Breloques etc.;

ferner in Silber und Alfenide:
Kuchen- und Brodkörbe, Caffeebretter, Theekessel, Caffee- und Theekannen, Sahnengiesser, Zuckerdosen, Zucker- und Fruchtschaalen, Tafelaufsätze, Blumenvasen, Armleuchter, Spiel-, Tafel- und Handleuchter, Weinkühler, Butterbüchsen, Essig- und Oel-Menagen, Flaschen- und Gläserteller, Weinkorken, Messerbänke, Tischglocken, Bierseidel, Wachsstockbüchsen, Schreibzeuge, Rauchservice (bestehend in Leuchter, Aschbecher, Cigarrenständer, Feuerzeug und Brett), Servietienringe, Zahnstocherständer, Theesiebe, Zuckerstreuer etc.,

sowie die sich für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke

zu nachstehenden Preisen.
Tischmesser und Gabeln, pr. Dtzd., Paar von 12 Rt. bis 19 Rt.
Eßlöffel pr. Dtzd. 4 Rt. 20 Sgr. bis 10 Rt.
Theelöffel pr. Dtzd. 2 Rt. 10 Sgr., bis 5 Rt.
Suppenlöffel pr. Stück 1 Rt. 25 Sgr. bis 3 Rt. 15 Sgr.

Stettin.

W. Ambach,
Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr.

Auswahlsendungen u. Preiscourante stehen stets zu Diensten.
Alte Gold- und Silbersachen, Brillanten rc. werden gekauft resp. in Zahlung angenommen.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Herrn **Otto Lucas** in Stettin, gr. Domstr. 14–15, ein Depot meines **Riesen-Haaröls** übergeben habe.
Professor **Parness** in Südamerika.

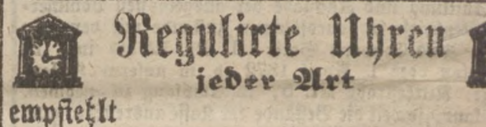
14—15. Große Domstr. 14—15.

Riesen-Haaröl.

Mit vieler Mühe ist es mir gelungen, ein Depot des vom Professor **Parness** in Südamerika erfundenen, seit vielen Jahren anerkannten Riesen-Haaröls zu erhalten, welches die größte Anerkennung in Deutschland und Südamerika gefunden hat. Dasselbe verhindert das Ausfallen der Haare and erzeugt in 6–8 Wochen einen kräftigen Haarwuchs und selbst bei ganz jungen Leuten einen kräftigen Bart. Preis pro Flacon 5 Sgr.
Alleiniges Depot für ganz Deutschland in Stettin bei

Otto Lucas, Coiffeur,
14—15. Große Domstraße 14—15.

Versendungen nach außerhalb gegen Nachnahme werden prompt effectuirt.

Zu

Weihnachts-Geschenken
empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten von Uhren sowie Schlüssel, Hals- und Westenketten in ächtem Talmi-Golde zu auffallend billigen Preisen
H. Koehler, Breitestr.- u. Paradeplatz-Ecke.

Regulirte Uhren
jeder Art
empfiehlt
G. Brachmann,
Uhrmacher, Rosengarten 30.

---

1 **Pianino** fast neu billig zu verkaufen. Schulzenstraße 21, 2. Kl. rechts

---

Magenbittere Tropfen
a Flasche 5 Sgr.
welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Krankenhaus für Syphilitische und Hautkranke.
Berlin, Halle'sche Straße Nr. 11.

Die Gründung eines größeren Krankenhauses für Syphilitische und Hautkranke war für Berlin ein lang gefühltes Bedürfniß. Denselben Rechnung getragen übergebe ich meine mit allem Comfort ausgestattete Anstalt dem Verkehr, und bitte Anmeldungen Behufs Aufnahme in dieselbe direkt an mich ergehen zu lassen.
Consultation Praxis und **Sprechstunden** täglich von 9—11 Uhr Vormittags.
Polyklinik Mittwoch und **Sonnabend** von 3—5 Uhr Nachmittags.

Dr. Knorr,
Berlin, Halle'sche Straße Nr. 11.

Die Weinhandlung
von
W. Rosenstein,
Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.
Medoc Pauillac, Medoc St. Julien a Fl. 5 Sgr.,
Medoc Margaux a Fl. 7½ Sgr.,
Medoc Pougeauy a Fl. 7½ Sgr.,
Château La Rose a Fl. 7½ Sgr.,
Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.,
Château Beichewille a Fl. 10 Sgr.,

Rheinweine:
feine Laubenheimer Naskenheimer a Fl. 5 Sgr.
Moselblümchen, Deidesheimer a Fl. 5 Sgr.,
Forster Riseling, Claus Johannisberg a Fl 7½ Sgr.,
1868. Laubenheimer Riseling a Fl. 7½ Sgr.,
Steinberger Cabinet a Fl. 7½ Sgr.,
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,
feine Muscat-Lünell a Fl. 5 Sgr.,
echten Muskateller a Fl. 7½-10 Sgr.,
der feine **Madeira, Portwein, Sherry** a Fl. 10—12½ Sgr.,
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7½ Sgr.,
süssen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Sarokjar Verschleiß, a Fl. 10, 12—15 Sgr.,
feiner Jamaica-Rum a Fl. 5 Sgr.,
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.,
Punsch-, Grog- und **Glühwein-Extract** a Fl. 10 Sgr.,
Cognac, Arrac und **Rum**, den feinsten zu Thee, unverschnitten a Fl. 7½—10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind entschieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.
Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage und Flaschen werden billigst berechnet und franko zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probekisten a 11 Flaschen in gewünschten Sortiment stehen zu Diensten.

W. Rosenstein, Breite- und gr. Wollweberstr.-Ecke 59.



Original-Singer-Näh-Maschinen
sind nur zu haben
62. Breitestrasse 62.
Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen „**Singer**" angebotenen Näh-Maschinen sind **nachgemachte**.

Stettin, Breitestrasse 62.
Wilh. Scheffers.

Prima-Nähgarne zu En-gros-Preisen im Detailverkauf nach ausserhalb gegen Postvorschuss.

Magenstärkende Gewürzkuchen.
Das feinste derartig existirende
pro 1 Pfd. verpackt 25 Sgr.
bei 5 Pfd. verpackt pro Pfd. 22½ Sgr.
gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.
Wiederverkäufern gewähre angemessenen Rabatt.
C, Waldow in Barth bei Stralsund.

Runde **fertige Hüte** von 25 Sgr. bis 4 Rt.,
Backenhüte von 1 Rt. 15 Sgr. bis 4 Rt.,
Baschlicks von 1 Rt. bis 4 Rt.,
Kappen in Seide, Sammet, Tybet rc. von 20 Sgr. bis 4 Rt.,
Hauben von 7½ Sgr. bis 2½ Rt.

Auguste Knepel,
kl. Domstraße 10a.

Haus- und Schlafröcke,
seidene Taschentücher, Cachnez,
Regenröcke bester Qualität,
für Civil und Militär, empfiehlt billigst

A. Gaedke,
Breitestraße 41—42,
vis-a-vis Hôtel du Nord.

Gegen die Leiden der Harnorgane. Eine Anweisung, Blasen- u. Nierenleiden, als Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Gries-, Schleim- und Steinabsonderungen, Pollutionen, Schwäche rc. durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medicinisches Mittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badecouren ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch **W. Neumann**, Grevismühlen, Mecklenburg.

G. A. W. Mayer's
weisser Brust-Syrup
in Paris preisgekrönt,
als bestes Husten-Vertilgungsmittel ärztlich empfohlen, auch bei Brust- und Lungenleiden sehr wohlthätig, hält dem geehrten Publikum zur gefl. Abnahme bestens empfohlen
Fr. Richter, H. Lewerentz, Carl Stocken in Stettin.

Victoria-Theater.
Sonnabend. **Die Dame mit den Camelien.** Pariser Sittenbild in 5 Akten.